

seine Mühe ward auch reich belohnt; denn außer den Schlehen fand er auch noch unter einer hohen Eiche eine große Menge Eicheln liegen, die er sorgfältig auf- las und nebst den herben Früchten des Schlehenstrau- ches verzehrte. Wie schmeckte ihm jetzt das Mahl so wohl, das er erst gestern noch nicht einmal einem Thiere vorgeworfen hätte. Ja, ja, Leon hatte wirklich in der Schule der Leiden, obwohl er erst so kurze Zeit darin war, schon bedeutende Fortschritte gemacht. Er hatte gelernt, was Neue ist, und gelernt, die Gaben Gottes nach ihrem Werthe zu würdigen.

Zehntes Kapitel.

Fortsetzung der Schule der Leiden.

Die Nacht brach an, und noch immer vermogte Leon nicht, sich zu erheben, um ein besseres Obdach, als die Decke des Himmels, aufzusuchen. Dennoch fand er, daß seine Lage sich schon einigermaßen ver- bessert habe, und konnte mit mehr Ruhe als bisher über die Hülfsmittel nachdenken, durch welche er sie wenigstens erträglich würde machen können. Indem er auf dem Boden umherkroch, um ein Häuflein dür- res Laub zusammenzubringen, in welches er sich ein- roden wollte, um einigermaßen weich zu liegen und ge- gen den Nachtfrost geschützt zu sein, entdeckte er einen hellen, rieselnden Quell, zu dem er sich niederbeugte